



DER DEUTSCHE LIZENZFUßBALL

Vorwort des Sprechers des DFL-Präsidiums	4
Vorwort der DFL-Geschäftsführung	6
Football as it's meant to be: Das war die Saison 2023/24	9
Rekorde und Tendenzen	13
Unsere Aufstellung	18
21. Erinnerungstag im deutschen Fußball	20
TOGETHER!	23
#BundesligaWIRKT	25
Nachhaltigkeit	26



Vorwort des Sprechers des DFL-Präsidiums

Liebe Leserinnen und Leser,

Gute Nachrichten sind derzeit nicht besonders häufig. Egal, ob es um besorgniserregende politische Entwicklungen geht oder um die spürbar stagnierende Wirtschaft – es gab sicher schon einmal leichtere Zeiten. Mit dem DFL-Wirtschaftsreport 23/24 setzt der deutsche Profifußball insofern positive Signale gegen den Trend. Zunächst einmal wirtschaftlich.

Noch nie wiesen die 36 Clubs kumuliert einen so hohen Umsatz aus: 5,87 Milliarden Euro. Noch nie waren so viele Menschen rund um die Bundesliga und 2. Bundesliga beschäftigt: fast 62.000. Noch nie zahlte der Profifußball so viele Steuern und Abgaben: rund 1,66 Milliarden Euro.



Hans-Joachim Watzke

Sprecher des Präsidiums des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Über die wirtschaftliche Dimension hinaus hat der Fußball einen positiven Einfluss. Unsere Stadien sind Orte, in denen der Alltag für 90 Minuten plus X Pause hat. Orte, an denen Menschen aus allen Richtungen und Schichten der Gesellschaft zusammenkommen, gemeinsam Emotionen und unvergessliche Momente aus- und erleben können. Das Bedürfnis danach ist groß. Auch in der Saison 2023/24 hat der deutsche Profifußball wieder eine Rekordzahl von Tickets abgesetzt: mehr als 20,7 Millionen. Ebenso sind die TV-Reichweiten auf einem Rekordniveau.



Aber die Bedeutung des Fußballs erschöpft sich nicht darin, für Ablenkung sorgen zu können. Bundesliga und 2. Bundesliga wirken in unsere Gesellschaft, weit über die Spiele hinaus. Unsere Clubs engagieren sich sozial, leisten unschätzbare Beiträge zu Integration und Inklusion, setzen sich aktiv und konsequent für Zusammenhalt und Demokratie ein. Wir bilden eine positive Wertegemeinschaft, deren Zentrum ein tolerantes Miteinander ist, mit klarer Kante gegen Rassismus und Antisemitismus. In Zeiten, in denen der viel zitierte gesellschaftliche Kitt immer schwächer wird und die Menschen in Filterblasen voneinander weggetrieben werden, stiftet der Fußball Gemeinsamkeit. Über – fast – alle Grenzen hinweg.



Bundesliga und 2. Bundesliga wirken in die Gesellschaft, weit über die Spiele hinaus.



Das war, neben der sportlichen Bedeutung, auch die herausragende Botschaft der UEFA EURO 2024 in Deutschland. Fußball zum Sicherheitsproblem zu erklären und Polizei-Einsatzstunden aufzurechnen, wird der Bedeutung sowohl unseres Sports als auch dem Engagement der Clubs und der Liga deshalb nicht gerecht – und zwar völlig unabhängig vom enormen monetären Beitrag des Profifußballs für die öffentlichen Haushalte.

Um in in jeder Hinsicht der beschriebenen Bedeutung gerecht werden zu können, benötigt der Profifußball eine tragfähige Basis: attraktive Ligen mit wirtschaftlich stabilen Clubs, die sportlich wettbewerbsfähig und tief in der Gesellschaft verwurzelt sind. Diese Basis haben wir, wie die vorliegenden Zahlen und Beispiele der Spielzeit 2023/24 zeigen. Aber ein Selbstläufer ist das nicht. Als Ligaverband muss und wird die DFL weiter daran arbeiten, dass der deutsche Profifußball auch künftig für positive Nachrichten sorgen kann.

Ihr

Hans-Joachim Watzke
Sprecher des DFL-Präsidiums

Vorwort der DFL-Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zu unserem digitalen DFL-Wirtschaftsreport. Nach mehr als zwanzig Jahren haben wir die ökonomischen Kennzahlen des deutschen Profifußballs erstmals umfassend und exklusiv fürs Netz aufbereitet. Sie werden auf dieser Plattform durch alle relevanten Kennzahlen geführt, können sich aber auch selbst auf der Seite umschauen, Neues entdecken oder ganz gezielt heraussuchen, was Sie interessiert.

Mit dem Wirtschaftsreport zieht die DFL Deutsche Fußball Liga als Dachverband der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga die wirtschaftliche Bilanz einer Saison. Diese Saison ist nun schon einige Monate in den Büchern, die neue Spielzeit ist im vollen Gange. Aber wegen der unterschiedlichen Geschäftsjahreszyklen – viele Clubs bilanzieren vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres (also nach Spielzeit), andere Clubs bilanzieren nach Kalenderjahr – erscheint der Wirtschaftsreport traditionell mit einer gewissen Verzögerung. Die vorliegenden Zahlen beziehen sich dementsprechend auf die Saison 2023/24.



Marc Lenz

Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH



Steffen Merkel

Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Wichtig ist uns zur Einordnung, dass die Zahlen und Fakten nicht vorrangig die Erfolgsbilanz der DFL herausheben. Es handelt sich um die kumulierten Zahlen der 36 Clubs – vom Zweitliga-Aufsteiger bis zum Rekordmeister. Entsprechend heterogen sind die ökonomischen Kennzahlen, wenn man in die Details schaut.



Dennoch ergibt sich ein Gesamtbild des deutschen Profifußballs, das auch in der abgelaufenen Saison von positiven Trends geprägt war. Erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie weisen alle 18 Bundesligisten wieder ein positives Eigenkapital auf. Gleiches gilt für 14 der 18 Zweitligisten. Die Clubs erwirtschaften Transferüberschüsse und finanzieren sich aus einem ausgewogenen Einnahmenmix. Bei den Ausgaben ist der erneut gesunkene Anteil der Kaderkosten bemerkenswert, insbesondere im internationalen Vergleich. Betrachtet man Bundesliga und 2. Bundesliga gemeinsam, liegt dieser Anteil bei 34 Prozent und damit so niedrig wie nie zuvor. Bei Clubs in den anderen vier europäischen Top-Ligen (England, Spanien, Italien, Frankreich) liegen die Kaderkosten bei 50 bis 70 Prozent der Gesamtausgaben.

Mit einem erneuten Umsatzwachstum bei einer zugleich rationalen Mittelverwendung haben die Clubs ihre Position auf allen entscheidenden Ebenen gefestigt und gestärkt:

- als Unternehmen, die insgesamt 5,87 Milliarden Euro umsetzen;
- als Arbeitgeber, die fast 62.000 Menschen beschäftigen;
- als Steuerzahler, die 1,66 Milliarden Euro an die öffentlichen Haushalte abführen;
- als gesellschaftliche Institutionen, die in ihrer Region Verantwortung übernehmen und etwas zurückgeben von dem Vertrauen, der Unterstützung und Treue ihrer Fans;
- und nicht zuletzt als Urheber von großen Emotionen und unvergesslichen Momenten, die so viele Menschen wie nie zuvor in den Stadien und vor den Fernsehern versammeln.

Diese Dimensionen des Profifußballs stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern gehören zusammen – ja, sie bedingen einander sogar. Nur wirtschaftlich stabile Clubs schaffen dauerhafte Präsenz und sportlichen Erfolg. Nur gesellschaftlich verankerte Clubs erreichen Millionen Fans. Nur Clubs, die begeistern und bewegen, können ihre Rolle als emotionale Heimat und Wertegemeinschaft erfüllen. Und nur Clubs, die all dies auf sich vereinen, stehen auf einem wirtschaftlich gesunden Fundament.



*Das Gesamtbild des deutschen Profifußballs
war auch in der abgelaufenen Saison
von positiven Trends geprägt.*



Eine wichtige Grundlage der wirtschaftlichen Stabilität ist die Zentralvermarktung. Aus ihr stammt im Schnitt fast jeder dritte Euro, den die Clubs erwirtschaften. An diesem Punkt sind die vorliegenden Zahlen dann doch auch Zahlen der DFL – die für die zentrale Vermarktung der 36 Clubs verantwortlich ist. Vor allem aber sehen wir unsere Aufgabe darin, die Rahmenbedingungen positiv und zukunftssicher mitzugestalten, in denen unsere Clubs sich sportlich und wirtschaftlich bewegen.

Mit Blick auf die internationale Wettbewerbssituation ergeben sich hier zahlreiche Herausforderungen. Dass die deutschen Clubs rational wirtschaften und mit der 50+1-Regelung sowie entsprechenden Vereinsstrukturen den möglichen Einfluss externer Investoren bewusst begrenzen, darf kein Wettbewerbsnachteil sein. Deshalb sind wir gefragt, eigene, kreative Wege zu nachhaltigem Wachstum zu finden – und zugleich mit unseren Partnern im europäischen Fußball für faire, transparente Wettbewerbsbedingungen zu sorgen. Auch dies sind Dimensionen, die nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern zusammengehören.

In der Saison 2023/24 ist den Clubs in einem herausfordernden Umfeld vieles gelungen, wie der DFL-Wirtschaftsreport zeigt. Und wir sind zuversichtlich, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleibt.

Ihre



Marc Lenz
DFL-Geschäftsführer



Steffen Merkel
DFL-Geschäftsführer



Football as it's meant to be: Das war die Saison 2023/24

Elf Jahre lang hat der FC Bayern München seine Verfolger verzweifeln lassen. Sind diese Bayern überhaupt zu bezwingen? Die Saison 2023/24 brachte die Antwort: Ja, es ist möglich. Bayer 04 Leverkusen entriss den Bayern nicht nur den Titel, sondern sicherte sich diese erste Meisterschaft der Clubgeschichte auf beeindruckende Art und Weise. Denn ungeschlagen blieb der FC Bayern selbst in seinen stärksten Spielzeiten nicht, die Werkself hingegen schon. 34 Spieltage ohne eine einzige Niederlage waren ein Novum in der Ligahistorie.

Zu einer besonderen Geschichte wurde die Fabelsaison der Leverkusener auch durch Trainer Xabi Alonso. Der Spanier formte die Werkself zu einem spielstarken Team, das auch defensiv überzeugte – nur 24 Gegentore waren der beste Wert der Liga. Zudem stimmte die Mentalität. Selbst in Spielen, in denen es eng wurde, waren es ein ums andere Mal späte Treffer, die zu einem Sieg oder wenigstens zu einem Unentschieden führten. Acht Mal traf die Werkself in der Nachspielzeit der zweiten Hälfte.

Die 90 Punkte, die Leverkusen am Ende auf dem Konto hatte, täuschen etwas darüber hinweg, dass auch der FC Bayern mit 72 Punkten sehr stark unterwegs war. Selbst die herausragenden 36 Treffer, mit denen sich Stürmerstar Harry Kane in seiner ersten Saison für die Münchener zum besten Torjäger der Bundesliga krönte – seine 44 Scorer-Punkte waren sogar mit Abstand der beste Wert in Europas Top-Ligen –, verhalfen dem FCB diesmal nur zu Platz drei.

Warum nur Platz drei? Da war ja auch noch der VfB Stuttgart, der in der Vorsaison erst in der Relegation den Klassenerhalt geschafft hatte und mit Trainer Sebastian Hoeneß in der neuen Spielzeit durchstartete. 73 Punkte sicherten den Schwaben die Vizemeisterschaft, Angreifer Serhou Guirassy trug 28 Tore dazu bei, war Harry Kane damit lange auf den Fersen. Insgesamt brachten es die Clubs der Bundesliga auf 985 erzielte Tore (3,2 pro Partie) – Rekordwert in diesem Jahrtausend.

Als wären das nicht schon genug außergewöhnliche Leistungen für eine Saison, so schaffte auch noch der 1. FC Heidenheim Unglaubliches: Der Aufsteiger, als Außenseiter gestartet, landete in seiner ersten Bundesliga-Saison überhaupt auf Rang acht und qualifizierte sich damit für die UEFA Conference League. Europäischer Fußball an der Brenz – ein Riesenerfolg für die Mannschaft von Frank Schmidt. Seit 2007 ist er bereits Trainer in Heidenheim, führte den Verein von der fünften Liga bis in den europäischen Wettbewerb.

Weniger euphorisch war die Stimmung über weite Teile der Saison beim 1. FC Union Berlin, der sich nach der Champions-League-Qualifikation in der Vorsaison im Abstiegskampf wiederfand. Auf dramatische Art und in buchstäblich letzter Minute gelang der Klassenerhalt, denn Janik Haberer sorgte am 34. Spieltag mit einem Elfmeter-Nachschuss in der Nachspielzeit für den 2:1-Erfolg gegen Freiburg, sodass sich die Eisernen Platz 15 sicherten.



In die Relegation musste der VfL Bochum 1848. Für den Verein aus dem Ruhrpott sollten die Hoffnungen auf den Klassenerhalt sogar noch aussichtsloser erscheinen als für die Berliner. Das Hinspiel an der Castroper Straße verlor der VfL mit 0:3 gegen den Zweitliga-Dritten Fortuna Düsseldorf. Doch wer gedacht hatte, damit wäre der Abstieg besiegelt, sollte sich täuschen. Im Rückspiel in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt glich Bochum das Ergebnis durch einen 3:0-Auswärtssieg wieder aus und gewann 6:5 im Elfmeterschießen.

Keinen Klassenerhalt gab es 2023/24 für den 1. FC Köln und den SV Darmstadt 98. Sowohl der FC als auch die Lilien mussten den Abstieg in die 2. Bundesliga antreten – und auch dort ging es in dieser Spielzeit spannend zur Sache.

Bundesliga Abschlusstabelle 2023/24

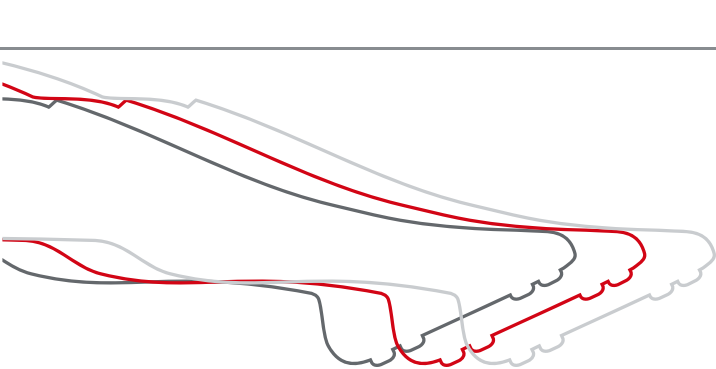
		Spiele	S	U	N	Tore	Diff.	Punkte
	1. Bayer 04 Leverkusen	34	28	6	0	89:24	+65	90
	2. VfB Stuttgart	34	23	4	7	78:39	+39	73
	3. FC Bayern München	34	23	3	8	94:45	+49	72
	4. RB Leipzig	34	19	8	7	77:39	+38	65
	5. Borussia Dortmund	34	18	9	7	68:43	+25	63
	6. Eintracht Frankfurt	34	11	14	9	51:50	+1	47
	7. TSG Hoffenheim	34	13	7	14	66:66	0	46
	8. 1. FC Heidenheim 1846	34	10	12	12	50:55	-5	42
	9. SV Werder Bremen	34	11	9	14	48:54	-6	42
	10. Sport-Club Freiburg	34	11	9	14	45:58	-13	42
	11. FC Augsburg	34	10	9	15	50:60	-10	39
	12. VfL Wolfsburg	34	10	7	17	41:56	-15	37
	13. 1. FSV Mainz 05	34	7	14	13	39:51	-12	35
	14. Borussia Mönchengladbach	34	7	13	14	56:67	-11	34
	15. 1. FC Union Berlin	34	9	6	19	33:58	-25	33
	16. VfL Bochum 1848	34	7	12	15	42:74	-32	33
	17. 1. FC Köln	34	5	12	17	28:60	-32	27
	18. SV Darmstadt 98	34	3	8	23	30:86	-56	17

Das Leistungsniveau in der 2. Bundesliga ist traditionell auf einem hohen Niveau, viele Clubs machen sich jede Saison Hoffnung auf einen der begehrten Aufstiegsplätze. Die Oberhand behielt dabei zum ersten Mal überhaupt Holstein Kiel. Die Störche qualifizierten sich mit 68 Punkten für ihre Bundesliga-Premiere und wurden zugleich zum ersten Bundesligisten aus Schleswig-Holstein.

Noch einen Punkt mehr als die Kieler holte der FC St. Pauli. Für den Club aus Hamburg war es bereits der sechste Bundesliga-Aufstieg, allerdings der erste als Meister der eingleisigen 2. Bundesliga. Die Kiezkicker hatten sich die Meisterfeier redlich verdient. Mit 20 Siegen in 34 Spielen stellte St. Pauli einen neuen Vereinsrekord in der 2. Bundesliga auf, auch die insgesamt 69 Zähler waren die beste Ausbeute in der Geschichte des Clubs.

Des einen Freud war des anderen Leid in Hamburg. Denn der Stadtrivale hatte als Tabellenvierter knapp das Nachsehen. Durch die Aufstiege von Kiel und St. Pauli wurde der HSV zu dem Team, das aktuell am längsten ohne Unterbrechung in der 2. Bundesliga spielt.

Insgesamt fielen in der Saison 2023/24 in der 2. Bundesliga 947 Tore. Es war die torreichste Saison seit 22 Jahren. Die nach gefallenen Treffern spektakulärste Partie lieferten der 1. FC Magdeburg und Hertha BSC. 6:4 hieß es am Ende aus Magdeburger Sicht. Es war nicht nur das torreichste Spiel der Saison, sondern auch ein historisches, denn der FCM wurde zum ersten Team in der Zweitliga-Geschichte, das trotz viermaligen Rückstands noch gewann.



Mit **947** Treffern

war die Spielzeit 2023/24 der 2. Bundesliga die torreichste seit 22 Jahren.

Einen großen Anteil daran, dass so oft gejubelt werden durfte, hatten die drei Top-Torjäger: Robert Glatzel vom HSV, Haris Tabaković von Hertha BSC und Christos Tzolis von Fortuna Düsseldorf erzielten jeweils 22 Treffer und teilten sich somit den Titel des Torschützenkönigs.

Für einen anderen großen Torjäger war es die Abschiedssaison. Simon Terodde entschied sich im Alter von 36 Jahren, die Fußballschuhe an den Nagel zu hängen. Sein

Ziel, den FC Schalke 04 ein weiteres Mal in die Bundesliga zu schießen, verpasste er, doch mit insgesamt 177 Toren geht er als bester Torjäger der 2. Bundesliga in die Geschichte ein.

Einen besonderen Platz in den Geschichtsbüchern verdienten sich nicht zuletzt die Schalker Fans. Im Schnitt kamen 61.000 von ihnen zu den Heimspielen, damit überboten die Königsblauen den Zweitliga-Rekord des HSV um mehr als 8.000 Zuschauer pro Partie. Kein Wunder, dass die 2. Bundesliga mit insgesamt fast neun Millionen Stadionbesuchern einen Zuschauerrekord aufstellte und im Schnitt (28.796) sogar besser besucht war als die französische Ligue 1. Die meisten Zuschauer aller europäischen Top-Ligen verzeichnete einmal mehr die Bundesliga mit 38.973 Stadionbesuchern pro Partie.

2. Bundesliga Abschlusstabelle 2023/24

		Spiele	S	U	N	Tore	Diff.	Punkte
	1. FC St. Pauli	34	20	9	5	62:36	+26	69
	2. Holstein Kiel	34	21	5	8	65:39	+26	68
	3. Fortuna Düsseldorf	34	18	9	7	72:40	+32	63
	4. Hamburger SV	34	17	7	10	64:44	+20	58
	5. Karlsruher SC	34	15	10	9	68:48	+20	55
	6. Hannover 96	34	13	13	8	59:44	+15	52
	7. SC Paderborn 07	34	15	7	12	54:54	±0	52
	8. SpVgg Greuther Fürth	34	14	8	12	50:49	+1	50
	9. Hertha BSC	34	13	9	12	69:59	+10	48
	10. FC Schalke 04	34	12	7	15	53:60	-7	43
	11. SV Elversberg	34	12	7	15	49:63	-14	43
	12. 1. FC Nürnberg	34	11	7	16	43:64	-21	40
	13. 1. FC Kaiserslautern	34	11	6	17	59:64	-5	39
	14. 1. FC Magdeburg	34	9	11	14	46:54	-8	38
	15. Eintracht Braunschweig	34	11	5	18	37:53	-16	38
	16. SV Wehen Wiesbaden	34	8	8	18	36:50	-14	32
	17. Hansa Rostock	34	9	4	21	30:57	-27	31
	18. VfL Osnabrück	34	6	10	18	31:69	-38	28

Rekorde und Tendenzen

Die Kennzahlen aus der Saison 2023/24 zeichnen das Bild eines weitgehend gesunden, rational wirtschaftenden Profifußballs in Deutschland. Nie zuvor waren der Gesamtumsatz, der Zuschauerzuspruch, die Zahl der Jobs und die gezahlten Steuern und Abgaben so hoch wie in der abgelaufenen Saison. Dennoch bleiben Herausforderungen, um die Profitabilität der Clubs nachhaltig zu sichern.

Der deutsche Profifußball bleibt ein Fan- und Zuschauermagnet mit rational wirtschaftenden Clubs und großer gesamtwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung. Das unterstreichen die Zahlen des DFL-Wirtschaftsreports 2025, der sich aus den Abschlüssen der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga aus der Saison 2023/24 errechnet.

Die wichtigsten Trends im Einzelnen:

Der Profifußball wächst

Mit 5,87 Milliarden Euro erzielen die 36 Clubs insgesamt den höchsten Umsatz der Geschichte. Sie übertreffen den Vorjahresbestwert von rund 5,24 Milliarden Euro, mit dem 2022/23 erstmals die Fünf-Milliarden-Euro-Marke übersprungen wurde, um 12 Prozent.

Die 2. Bundesliga erreicht Rekordwerte

Erstmals trägt die 2. Bundesliga zum Gesamtergebnis des Lizenzfußballs mehr als eine Milliarde Euro Umsatz bei. Das spürbare Wachstum der 2. Bundesliga ist in zahlreichen weiteren Kennzahlen zu verzeichnen. Begründet ist dieser Effekt vor allem durch die veränderte Lizenzzusammensetzung – konkret den Abstieg wirtschaftlich bedeutungsvoller Clubs wie Schalke 04 und Hertha BSC aus der Bundesliga.

Der Profifußball schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Bundesliga und 2. Bundesliga schaffen Jobs. Erfreulicherweise ist die Zahl der Menschen, die direkt und indirekt rund um die Spiele eine bezahlte Beschäftigung finden, erneut gestiegen. Mit knapp 62.000 Menschen arbeiten so viele Menschen im und um den Profifußball wie nie zuvor. Der bisher höchste Wert aus der Vor-Corona-Saison 2018/19 von 56.000 wurde um mehr als 10 Prozent übertroffen. Auch die Gesamtsumme aus Steuern und Abgaben ist erneut gestiegen, und zwar auf den Rekordwert von 1,66 Milliarden Euro. Verbunden mit der Gesamt-Wertschöpfung in Höhe von 14,2 Milliarden Euro ([McKinsey-Studie zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Bundesliga](#)) ergibt sich ein unterm Strich klar positiver Effekt des Lizenzfußballs für die öffentlichen Haushalte.





BUNDESLIGA

Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel

523,7

Anteil Gesamtertrag **10,91 %**

Werbung

1.018,0

Anteil Gesamtertrag **21,20 %**

Mediale Verwertung
(alle Wettbewerbe)

1.534,1

Anteil Gesamtertrag **31,95 %**

Transfer

1.004,8

Anteil Gesamtertrag **20,93 %**

Merchandising

271,2

Anteil Gesamtertrag **5,65 %**

Sonstiges

450,0

Anteil Gesamtertrag **9,37 %**

Gesamt

4.801,9

SPIEL v. a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben

WERBUNG v. a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten

MEDIALE VERWERTUNG v. a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships

TRANSFER Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungsentschädigungen

MERCHANDISING Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising

SONSTIGES Einnahmen u. a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen

Die Clubs haben die Coronafolgen weitgehend überwunden

Erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie und den damit verbundenen staatlichen Eingriffen in die Stadionnutzung weisen alle 18 Bundesligisten wieder ein positives Eigenkapital aus. Auch 14 der 18 Zweitligisten verzeichnen ein positives Eigenkapital. Zudem ist der Anteil der Medienerlöse, also der über die Zentralvermarktung der DFL erwirtschafteten und ausgeschütteten Einnahmen aus den Medienrechten, wieder auf ein gesundes Maß von rund 31 Prozent gesunken. Damit sind die Medienerlöse immer noch die wichtigste Ertragsposition der 36 Clubs, sie werden aber wieder stärker von anderen Erlösen ergänzt, als dies in Zeiten leerer Stadien der Fall war.

Der deutsche Profifußball wirtschaftet verantwortungsvoll

Erneut gesunken ist der Anteil der Personalkosten Spielbetrieb, also letztlich die Personalkosten für die Lizenzspielerkader, an den Gesamtausgaben der Clubs. Betrachtet man Bundesliga und 2. Bundesliga gemeinsam, liegt dieser Anteil bei 34 Prozent und damit so niedrig wie nie zuvor. Dies ist insbesondere im internationalen Vergleich bemerkenswert. In den anderen vier europäischen Top-Ligen (England, Spanien, Italien, Frankreich) liegen die Kaderkosten der Clubs bei 50 bis 70 Prozent der Gesamtausgaben.

In der Gesamtbetrachtung erwirtschaftet die Bundesliga den bisher höchsten Gewinn in ihrer Geschichte: rund 115 Millionen Euro. Dazu beigetragen hat ein auf mehr als 18 Prozent deutlich gestiegener Anteil der Transfererlöse der deutschen Erst- und Zweitligisten an den Gesamteinnahmen. Das belegt, dass es den Clubs auf hohem Niveau gelingt, Transferwerte zu generieren. Zugleich zeigt es aber auch, dass viele Clubs auf solche Einnahmen und damit auf ein gutes Kader- und Transfermanagement angewiesen sind. In anderen europäischen Top-Ligen können Verluste aus dem operativen Geschäft auf anderem Wege, etwa durch externe Kapitalzuwendungen von Eigentümern, ausgeglichen werden. Mit der 50+1-Regel geht der deutsche Profifußball hier bewusst einen anderen Weg, der ein umso rationaleres Wirtschaften erfordert.





BUNDESLIGA

Einnahme-Mix

(in Millionen €)

Spiel

261,2

Anteil Gesamtertrag **24,45 %**

Werbung

166,5

Anteil Gesamtertrag **15,59 %**

Mediale Verwertung
(alle Wettbewerbe)

280,4

Anteil Gesamtertrag **26,25 %**

Transfer

98,5

Anteil Gesamtertrag **9,22 %**

Merchandising

88,1

Anteil Gesamtertrag **8,24 %**

Sonstiges

173,5

Anteil Gesamtertrag **16,24 %**

Gesamt

1.068,1

SPIEL v. a. Einnahmen aus Ticketverkäufen für Spiele in nationalen und internationalen Wettbewerben

WERBUNG v. a. Einnahmen aus Verträgen mit Haupt- und Trikotsponsoren sowie stadion- und clubgeborenen Rechten

MEDIALE VERWERTUNG v. a. Einnahmen aus der Vermarktung von Medienrechten an Spielen der nationalen (inklusive DFB-Pokal) und internationalen Wettbewerbe, zudem Einnahmen aus weiterer gemeinschaftlicher Vermarktung wie Commercial Partnerships

TRANSFER Erlöse für sämtliche Transfer- und Ausbildungsentschädigungen

MERCHANDISING Einnahmen aus Warenwirtschaft/Merchandising

SONSTIGES Einnahmen u. a. aus der Überlassung von Nutzungsrechten, Public Catering, Vermietung und Verpachtung sowie Mitgliedsbeiträge und weitere Positionen

Profitabler Profifußball ist eine stetige Herausforderung

Zur Wahrheit gehört auch: Für die meisten Clubs bleibt das Erwirtschaften eines Gewinns eine Herausforderung – obwohl beispielsweise der Anstieg der Ausgaben in der Bundesliga mit 6 Prozent in Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer ausfällt als der Anstieg des Ertrags. 17 der 36 Clubs schrieben unterm Strich schwarze Zahlen (neun in der Bundesliga, acht in der 2. Bundesliga). Die Verbindlichkeiten der 36 Clubs stiegen von 2,20 auf 2,66 Milliarden Euro.

Die 2. Bundesliga musste insgesamt einen Verlust von 33,1 Millionen Euro hinnehmen, im Gegensatz zu einer fast ausgeglichenen Bilanz in der Vorsaison (minus 2 Millionen Euro). Zwar hängen solche Verschiebungen auch von der Lizenzzusammensetzung ab und werden von der Entwicklung einiger weniger Clubs überproportional beeinflusst. Vor dem Hintergrund etwa von Debatten um Polizeikosten bleibt aber eine wichtige Erkenntnis, dass die meisten Clubs zusätzliche Belastungen eben nicht problemlos stemmen können, sondern in engen finanziellen Korridoren operieren. Dies liegt auch daran, dass die Clubs entgegen der Entwicklung in anderen Ländern nach wie vor vergleichsweise moderate Ticketpreise verlangen.

Volle Stadien bleiben ein besonderes Merkmal des deutschen Fußballs

Die Zahl der abgesetzten Tickets der 36 Proficlubs erreichte in der abgelaufenen Saison 2023/24 mit insgesamt 20.737.276 den bisher höchsten Wert in der Geschichte. Damit wurde der Rekord aus der Vorsaison (19.755.465) um fast fünf Prozent übertroffen. Mit durchschnittlich 33.885 abgesetzten Tickets pro Spiel stellte der Lizenzfußball außerdem einen Rekord beim Zuschauerschnitt auf. Gerade in der 2. Bundesliga ist dieser Zuspruch auch wirtschaftlich ein enormer Faktor, denn die Einnahmen aus dem Spielbetrieb machen fast 25 Prozent ihrer Gesamteinnahmen aus.

Zusammengefasst steht nach der Saison 2023/24 eine insgesamt starke Bilanz in den Büchern. Der deutsche Profifußball ist weiter auf einem stabilen Weg des Wachstums und trägt nicht nur emotional, sondern auch wirtschaftlich bedeutend positiv zum Leben in Deutschland bei.



Unsere Aufstellung

Der deutsche Lizenzfußball – das sind die 36 Proficlubs, der DFL e.V. und die DFL GmbH. Aber wie gestalten sich der organisatorische und der finanzielle Rahmen?

Mit dem Ziel der Selbstständigkeit des deutschen Lizenzfußballs haben die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga am 18. Dezember 2000 den Ligaverband gegründet. Mit der wachsenden wirtschaftlichen Stärke, sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen sowie dem steigenden Interesse der Öffentlichkeit war die Erkenntnis gereift, dass die Proficlubs eine eigene Organisation benötigten, die damals als „Die Liga – Fußballverband e.V.“ ins Leben gerufen wurde. Auf der Generalversammlung 2016 haben die Clubs eine Änderung der Firmierung in DFL Deutsche Fußball Liga e.V. (kurz: DFL e.V.) beschlossen. So wurde auch namentlich eine Verbindung zur DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (kurz: DFL GmbH) mit Hauptsitz in Frankfurt am Main hergestellt, die als 100-prozentiges Tochterunternehmen seit ihrer Gründung das operative Geschäft des DFL e.V. führt.

Dem DFL e.V. gehören stets jene Clubs als Mitglieder an, die in der jeweiligen Saison die entsprechende Lizenz erhalten und damit am Spielbetrieb der Bundesliga oder 2. Bundesliga teilnehmen. Der vorliegende DFL-Wirtschaftsreport 23/24 bildet in kumulierter Form die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen der Clubs ab, die in der Saison 2023/24 in der Bundesliga und 2. Bundesliga spielten.

Die DFL GmbH ist für die Organisation und Vermarktung des deutschen Profifußballs zuständig, um im Interesse der Proficlubs bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Unter anderem ist der DFL GmbH die Aufgabe übertragen, die aus den Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie dem Supercup und der Relegation resultierenden Medienrechte national und weltweit bestmöglich zu vermarkten. Die aus der Vermarktung erzielten Einnahmen kehrt schließlich der DFL e.V. als Vertragspartner der Rechteinhaber an die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga aus. Es handelt sich dabei um einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor: In der Saison 2023/24 machten allein die Erlöse aus der Vermarktung der Medienrechte an Spielen in nationalen und internationalen Wettbewerben rund 31 Prozent vom Gesamtumsatz der 36 Proficlubs aus. Der größte Teil dieser Medienerlöse entfällt auf Umsätze aus der zentralen Vermarktung der Rechte an Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga durch die DFL.

Der DFL e.V. selbst erhält für seine Tätigkeit eine prozentuale Organisationsabgabe von den nationalen und internationalen Medienerlösen sowie den Erlösen aus Sponsoring und Gruppenvermarktung – also von jenen Einnahmen, die zentral generiert werden. Im Wesentlichen finanziert der DFL e.V. daraus sein eigenes Budget inklusive der in Anspruch genommenen Dienstleistungen der DFL GmbH.



Struktur und finanzielle Organisation des deutschen Lizenzfußballs



21. Erinnerungstag im deutschen Fußball

DFL und Proficlubs stellen 80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz die Stimmen von Holocaust-Überlebenden in den Mittelpunkt.

„... dass Auschwitz nie mehr sei!“

Vor 80 Jahren, am 27. Januar 1945, wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit. Der deutsche Fußball greift dieses Ereignis seit mehr als 20 Jahren auf und gedachte zuletzt an den Spieltagen rund um den 27. Januar 2025 der von den Nationalsozialisten verfolgten, deportierten und ermordeten Menschen.

In Auschwitz wurden mehr als eine Million Menschen umgebracht. Der Ort steht daher symbolisch für den Holocaust, den Völkermord an den europäischen Jüdinnen und Juden durch das nationalsozialistische Deutschland im Zweiten Weltkrieg. Das Datum der Befreiung markiert ebenso als Symbol den Anfang vom Ende des Holocaust. Es ermöglichte verfolgten Menschen das Überleben – nicht symbolisch, sondern ganz real.

Nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können von ihren Erfahrungen berichten. Zum 80. Jahrestag war es uns daher ein besonderes Anliegen, die Berichte der Überlebenden anzuhören und weiterzuverbreiten.



Überleben nach Auschwitz – das bedeutete viel mehr, als davongekommen zu sein. Es bedeutete den Verlust der Heimat, eine schwierige Suche nach Verwandten, Freundinnen und Freunden und die Trauer um all jene, die man verloren hatte. Es bedeutete viel zu oft über Jahrzehnte einen unwürdigen Kampf um Anerkennung und finanzielle Entschädigung. Es bedeutete, Traumata zu überwinden und, nachdem das alte Leben unwiederbringlich zerstört worden war, ein neues aufzubauen: eine neue Heimat zu finden, neu anzufangen für sich selbst und für folgende Generationen.

Würdigung für das Leben danach

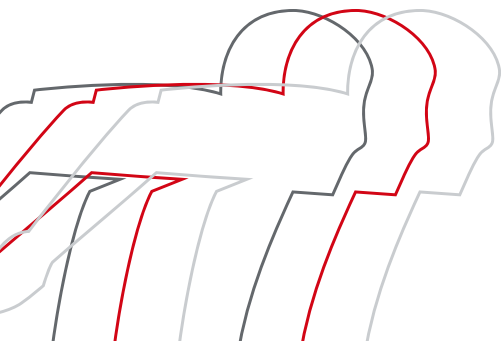
80 Jahre „danach“ haben wir deshalb mit dem Erinnern zugleich all das Neue gewürdigt, das die Überlebenden ermöglicht und geschaffen haben. Familien wurden gegründet, Gemeinden wieder aufgebaut – und nicht zuletzt wurde der Staat Israel geschaffen, als demokratische Heimat des jüdischen Volkes. Heute leben weltweit nur noch rund 200.000 jener Menschen, die den Holocaust überstanden haben, die Hälfte von ihnen in Israel. Sie hinterlassen nicht nur ihre Erinnerungen, sondern sie haben als Lebende unsere Gegenwart und unsere Zukunft mitgestaltet.

Dazu gehörte auch, die Erinnerung wachzuhalten. Vor allem die Überlebenden setzten sich dafür ein, auf dem Gelände von Auschwitz eine Gedenkstätte zu errichten. Die heutigen Gedenkstätten weltweit verdanken wir großteils dem jahrelangen Einsatz von Überlebenden und ihren Angehörigen. Auch gegen Widerstände.

Im deutschen Fußball hielt die aktive Erinnerungskultur mit der Jahrtausendwende Einzug. Heute wird Erinnerungsarbeit in Clubs und Verbänden, von Fans und Fanprojekten auf vielfältige Art und Weise praktiziert. Auch mit Unterstützung der Initiative !NieWieder.

BUNDESLIGA Das Magazin der DFL

Was hat Erinnerungsarbeit mit Fußball zu tun, 80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz? Das Schwerpunktthema in Ausgabe 1|25 von BUNDESLIGA befasst sich ausführlich mit dieser und weiteren Fragen. [Hier geht es zum Schwerpunktthema im E-Paper.](#)



Nie wieder ist immer

Uns ist klar: Aktives Gedenken bedeutet nicht nur Erinnern an die Opfer, Rückschau und Besinnung. Es verlangt auch eine ständige Auseinandersetzung mit aktuellem Antisemitismus und Rassismus in unserer Gesellschaft. Es verlangt täglichen Einsatz für unsere Demokratie und für eine Gesellschaft, die frei ist von Hetze und Unterdrückung. Und es bedeutet gelebte Solidarität mit Jüdinnen und Juden, auch und gerade dann, wenn dies Courage und Haltung erfordert. Dies ist angesichts der weltweit zunehmenden antisemitischen Vorfälle seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 umso dringlicher.

Der deutsche Fußball ist sich seiner großen Strahlkraft und der damit verbundenen Verantwortung bewusst und sendet nach 80 Jahren umso entschlossener die Botschaft der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz: „Nie wieder!“

Dieses „Nie wieder“ ist jetzt. Und immer.



19. Spieltag: RB Leipzig - Bayer 04 Leverkusen



TOGETHER!

Zeichen gegen Diskriminierung und für gesellschaftlichen Zusammenhalt

TOGETHER! STOP HATE. BE A TEAM. Diese Botschaft stand im deutschen Profifußball zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024 im Mittelpunkt.

Rund um den 26. Spieltag der Saison 2023/24 sendete der deutsche Profifußball ein klares Statement für Vielfalt, Respekt und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die gemeinsame Botschaft von Clubs, DFL und DFL Stiftung lautete: TOGETHER! STOP HATE. BE A TEAM. Der Aktionszeitraum erstreckte sich parallel zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 11. bis zum 24. März.

In den Stadien wurde das deutlich sichtbare Logo der Aktion auf Ballstelen, Spielbällen und Auswechselftafeln platziert, wie unter anderem die nachstehenden Impressionen zeigen.

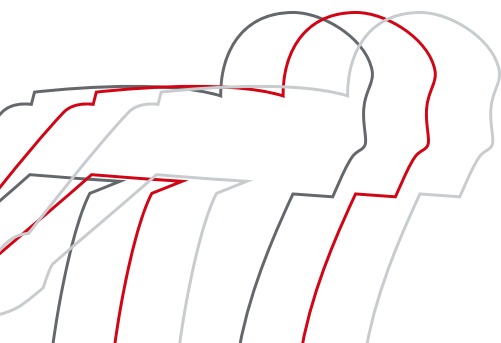


Die Botschaft TOGETHER! verbreitete sich auch durch die Übertragungen der nationalen und internationalen DFL-Medienpartner. Digitale Aktivierungen sensibilisierten vor allem für Vorurteile und Diskriminierung im Alltag. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Betrachtung von Diskriminierung über alle Vielfaltsdimensionen hinweg – diese umfassen das Alter, die ethnische Herkunft und Nationalität, das Geschlecht und die geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, die sexuelle Orientierung sowie die soziale Herkunft.

Eine Übersicht zu den Initiativen und geförderten Projekten der 36 Proficlubs, von DFL und von DFL Stiftung gibt es in Form einer [Landingpage](#) auf der Plattform #BundesligaWIRKT.

Internationale Wochen gegen Rassismus

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus gehen auf eine Initiative der Vereinten Nationen zurück. Als Aktionszeitraum werden dabei jährlich zwei Wochen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März ausgewählt, in dem die Stiftung gegen Rassismus dazu aufruft, sich gegen Rassismus und Diskriminierung zu positionieren. Bereits 2023 unterstützten DFL und DFL Stiftung zusammen mit den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga die Initiative.



#BundesligaWIRKT

Auf vielfältige Weise setzen sich alle 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, die sich im Jahr 2000 zum heutigen DFL Deutsche Fußball Liga e.V. zusammengeschlossen haben, gesellschaftlich und nachhaltig ein. Auf die Frage, was der Profifußball für die Gesellschaft unternimmt, gibt es jedoch keine simple oder kurze Antwort.

Denn so verschieden die 36 Clubs in ihren Strukturen und Traditionen sind, so vielfältig sind auch die Wege und Möglichkeiten, gesellschaftlich aktiv zu werden. Die meisten Clubs engagieren sich vorrangig in ihrer Heimatregion. Vielfach findet eine Zusammenarbeit beispielsweise mit lokalen Partnerinnen und Partnern, Projekten oder Institutionen statt. Insgesamt profitieren jährlich mehr als eine Million Menschen direkt vom Engagement der Clubs.



#BundesligaWIRKT bietet einen Überblick über das gesellschaftliche Engagement des deutschen Profifußballs. Hier geht es direkt zur Plattform.



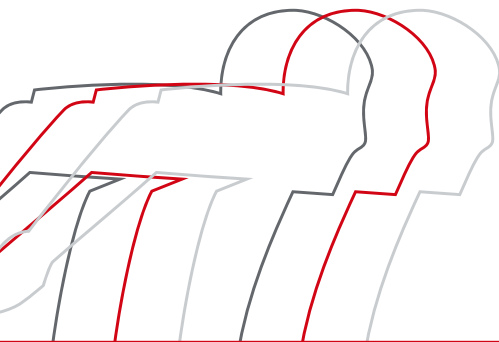
Bundesliga
WIRKT

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im und durch den deutschen Profifußball

Seit der Saison 2023/24, auf die sich der aktuelle DFL-Report bezieht, gehört eine Nachhaltigkeitsrichtlinie fest zum Lizenzierungsverfahren im deutschen Profifußball. Zur schrittweisen Weiterentwicklung haben die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga auf der DFL-Mitgliederversammlung bereits im Dezember 2023 Anpassungen dieser Richtlinie beschlossen, um erste Erfahrungswerte aufzunehmen und zentrale Handlungsfelder zu stärken. Der entsprechende Antrag zu Anpassungen für die Lizenzierung der Saisons 2024/25 und 2025/26 wurde mit der Kommission Nachhaltigkeit erarbeitet, in der Vertreterinnen und Vertreter von zehn Clubs die Thematik intensiv behandeln und das DFL-Präsidium beraten.

In einem ersten Schritt wurden die Nachhaltigkeitskriterien für die Lizenzierung der Saison 2024/25 weiter gestärkt und präzisiert. Im Sinne der Konsistenz sind Überschneidungen mit Regelungen anderer Lizenzierungskriterien harmonisiert und an weitere Themen des DFL-Lizenzierungsverfahrens angepasst worden. Durch Bündeln inhaltlich zusammengehöriger Kriterien innerhalb der Nachhaltigkeitsrichtlinie werden überflüssige Dopplungen und Kriterien in Summe reduziert, ohne inhaltliche Abstriche bei den Anforderungen zu machen. Bestimmte Kriterien wurden als B-Kriterien im Sinne der Lizenzierungsordnung geführt, deren Nichterfüllung sanktioniert wird. Die Anzahl dieser Kriterien wird schrittweise erhöht, gleichzeitig verpflichten sich die Clubs dazu, das Ambitionsniveau konsequent zu steigern. Alle Clubs erhalten damit auch die Möglichkeit und Verpflichtung, ihre Strukturen fortlaufend und zukunftsgerichtet auf- und auszubauen.



Vorreiter

Als erste große Profifußball-Ligen überhaupt haben die Bundesliga und 2. Bundesliga eine verpflichtende Nachhaltigkeitsrichtlinie in ihrer Lizenzierungsordnung verankert.

Bekenntnis zu Nachhaltigkeit in den DFL-Statuten schon 2021

Der deutsche Profifußball hatte in der DFL-Mitgliederversammlung im Jahr 2021 ein grundlegendes Bekenntnis zu Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen – ökologisch, ökonomisch und sozial – abgegeben und dieses in die Präambel der Satzung des DFL e.V. aufgenommen. Auf dieser Grundlage verankerten die Bundesliga und 2. Bundesliga im Mai 2022 als erste große Profifußball-Ligen überhaupt eine verpflichtende Nachhaltigkeitsrichtlinie in ihrer Lizenzierungsordnung. Die Arbeit für mehr Nachhaltigkeit geht jedoch über das Prüfen und Erteilen der Teilnahmeberechtigung in den höchsten deutschen Spielklassen hinaus.



Mehr als 230 Gäste versammelten sich im Futurium (Haus der Zukünfte) in Berlin zum DFL-Nachhaltigkeitsforum.



Austausch, Netzwerk und Weiterbildung

Um das Engagement weiterzuentwickeln und die Wirkung kontinuierlich zu vergrößern, vernetzen sich die Verantwortlichen des deutschen Profifußballs untereinander und darüber hinaus. Im November 2024 trafen sich rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem DFB-Campus in Frankfurt zum ersten gemeinsam von DFL und DFB organisierten Nachhaltigkeitstag. Der Tag, an dem Vertreterinnen und Vertreter von Profi- und Amateurvereinen teilnahmen, stand im Zeichen des Voneinander-Lernens. Zentrale Nachhaltigkeitsthemen wurden in Workshops behandelt, beispielsweise Nachhaltigkeitsmanagement, Energie- und Ressourcenmanagement, Kinder- und Jugendschutz, Prävention und Gesundheit sowie Antidiskriminierung und Vielfalt.

Ein weiterer wichtiger Treffpunkt ist das DFL-Nachhaltigkeitsforum. Hier tauschen sich Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Sport sowie Verantwortliche von Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga zum Thema Nachhaltigkeit im und durch Fußball aus. Die letzte Veranstaltung im September 2023 stand unter dem Motto „Zukunft gestalten“ und lieferte Impulse für den Umgang des deutschen Fußballs mit Themen wie Mobilität, Kreislaufwirtschaft, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Diversität.

DFL unterstützt Leuphana-Universität und UN-Initiative „Football for the Goals“

Angehende Expertinnen und Experten für Nachhaltigkeit unterstützt die DFL durch ihre Kooperation mit dem Online-Studiengang „Nachhaltigkeitsmanagement im Sport und in Sportorganisationen“ an der Leuphana Universität Lüneburg. Als Mitorganisator eines Weiterbildungsprogramms zur Entwicklung von Diversität und Inklusion im Fußball ermöglicht die DFL den handelnden Personen in Verbänden und Clubs, ihre Expertise im Bereich Nachhaltigkeit auszubauen.

Als Mitglied der Initiative „Football for the Goals“ der Vereinten Nationen bekennt sich die DFL dazu, sich aktiv für die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der UN einzusetzen. Die insgesamt 17 SDGs sind globale Ziele für nachhaltige Entwicklung, die bereits in der Nachhaltigkeitsrichtlinie der DFL berücksichtigt wurden.

All diese Netzwerke und Kooperationen will die DFL weiter ausbauen, um noch mehr nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung und mit Blick auf die Vorbereitung der Clubs wurde auch die Nachhaltigkeitsrichtlinie zur Saison 2025/26 bereits verabschiedet. Erstmals müssen dann alle Clubs im Lizenzierungsverfahren einen unabhängigen Nachweis für die umfängliche Erfüllung der Nachhaltigkeitskriterien vorlegen. Dies löst die Selbstauskunft ab, die bei einigen Kriterien bisher ausreichend war. Alle Kriterien müssen einheitlich zum 15. März 2025 nachgewiesen werden, von Bewerbern aus der 3. Liga zum 1. März.

